

Die wilden Tiere sind los im Chupferturm

Die Kammermusik Accento Musicale lud in Schwyz am Samstagnachmittag zu einer speziellen Fasnachtsaufführung für Kinder ein.

Severin Suter, Cello, verzau-
berte Jung und
Alt mit dem
bekannten,
melancholi-
schen Lied vom
Schwan.

Bild:

Sandra Limacher



Sandra Limacher

«Da, an deinem Hals ist die Schlange!», rief ein Junge, als Markus Stadelmann bei der Begrüssung seine Schlange Ashanti suchte. Zum Glück war Ashanti eine ganz liebe Schlange, die gerne Musik hat. Stadelmann stellte zuerst alle Instrumente vor, und dann konnte die musikalische Fasnacht mit den Auftritten der Tiere beginnen. Eine Fanfare kündigte die Ankunft des Königs der Tiere an: Der Löwe begrüsst alle mit seinem stolzen und majestätischen Gebrüll. Es folgten gackernde Hühner, Esel auf Rollschuhen und eine uralte, tanzende Schildkröte. Aber auch der grosse Elefant, die hüpfenden Kängurus und die Vögel oder die Fische im Aquarium durften nicht fehlen. In der Pause verkauften Kängurus Popcorn

aus ihren Beuteln. Im Finale kamen alle Tiere noch einmal zusammen – zuerst die grossen, dann die schnellen, es folgten die kleineren wie die Hühner, der Kuckuck und andere Vögel.

Das Team von Accento Musicale begeisterte die gut 40 Gäste mit heiteren, musikalischen Elementen und lustigen Erzählungen und Erklärungen von Markus Stadelmann, dem bekannten Heimweh-Sänger und Radio-Moderator. Sie holten die Tiere klangvoll in den Chupferturm. Man musste nur die Augen schliessen, und man konnte sich die Tiere und die Szenen lebhaft vorstellen.

Musikalische Fasnacht schon vor 140 Jahren

«Karneval der Tiere» wurde von Camille Saint-Saëns für ein Fasnachts-

konzert komponiert und am Guedeldienstag 1886 zum ersten Mal aufgeführt. Saint-Saëns spielte bei der Uraufführung selbst am Klavier. Er ahmte in vierzehn musikalischen Miniaturen Tierlaute nach und verarbeitete dabei auch seine Komponistenkollegen wie zum Beispiel Jaques Offenbach bei den «Schildkröten» oder Hector Berlioz beim «Elefanten».

Auch wenn diese Komponisten 1886 bereits verstorben waren, fürchtete Saint-Saëns damals, seinen guten Ruf zu verlieren. Er verbot deshalb die Aufführung und Drucklegung.

Das Werk erschien erst nach seinem Tod und wurde das erste Mal öffentlich 1922 zur Karnevalszeit in Paris aufgeführt. Das Stück gehört heute zu seinen bekanntesten Kompositionen.